

In Erwartung gütiger Erfüllung meiner Bitte empfehle ich mich Ihnen

achtungsvoll und ergebenst

*Florentin Schuster.*

Es gereicht mir zum wahren Vergnügen, auf das gewissenhafteste versichern zu können, dass sich Herr Florentin Schuster aus Unterneubrunn im Herzogthume S. Meiningen-Hildburghausen während seiner bei mir bestanden Lehrzeit von Ostern 1826 bis Neujahr 1831 und dann als Gehülfe bis Johannis desselben Jahres durch Fleiss, Redlichkeit und sittliches Betragen vorzüglich ausgezeichnet hat. Ich empfehle ihn daher, wie er es verdient, bei seinem Etablissement sämmtlichen Herren Collegen auf das angelegentlichste.  
Leipzig, im August 1834.

*C. Kirbach,*

Inhaber der Dyk'schen Buchhandlung.

Herr Flor. Schuster ist zwar nur kurze Zeit in meinem Hause gewesen, hat sich jedoch durch seine strenge Rechtlichkeit, wie durch seinen unermüdeten Fleiss, seine Thätigkeit und Umsicht bei Führung des Geschäfts während meiner mehrmonatlichen Krankheit meine ganze Achtung und Freundschaft erworben. Mit aufrichtiger Theilnahme empfehle ich Ihnen daher sein Gesuch um Eröffnung eines Conto's, fest überzeugt, dass Sie nie Veranlassung haben werden, die Gewährung desselben zu bereuen.

Altona, im August 1834.

*Carl Aue.*

Herrn Flor. Schuster gebe ich beim Beginne seines eigenen Etablissements in Hersfeld das Zeugniß, dass er sich während seines Aufenthaltes in meiner Handlung, vom October 1832 bis Juni dieses Jahres, Anfangs als Gehülfe und seit dem 22. März 1833 als Geschäftsführer meine Zufriedenheit erworben hat.

Bei seinen streng rechtlichen Grundsätzen werden Sie eine Geschäftsverbindung mit ihm nie Ursache haben zu bereuen.

Hildburghausen, im Juli 1834.

*Johanna Kesselring,*

Besitzerin der Kesselring'schen Hofbuchhandlung.

[31.] **Anzeige und Widerruf.**

Die in dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 52 Columnne Fol. 1072 abgedruckte Ankündigung, daß der zweite Jahrgang der „Neuen Leipziger Zeitschrift für Musik“ für 1835 in meinem Verlage erscheinen werde, widerrufe ich hiermit, da unvorhergesehene Verhältnisse dieß nun nicht erlauben. Leipzig, den 27. Dec. 1834.

Sr. August Leo.

[32.] **Erklärung in Antwort auf die Anzeige der Herren Ackermann in London, im B.-B. Nr. 51.**

Die Liste der engl. Taschenbücher für 1835 und die Anmerkung, betreffend das „Forget me not“, ist von einem meiner Leute ausgegangen, welchem ein derber Verweis dafür geworden. Das Blatt ward leider während meiner Abwesenheit gedruckt und versandt; als ich es zu Gesicht bekam, war es zu spät, es zurückzufordern, hätte ich es gesehen, so wäre es natürlich in dieser Form nicht ausgegeben worden.

Daß ich das Litterary Souvenir kenne, wird der Eigenthümer wohl wissen, wahrscheinlich habe ich davon doppelt so viel Exemplare abgesetzt, als die Herren A. u. Co., deren grobe Ausfälle gegen mich ich zu beantworten unter meiner Würde halte. Die alte Fabel vom Hunde und Monde dient mir dabei zur Richtschnur. Berlin, den 22. Decbr. 1834.

A. Usher.

[33.] Da uns ungeachtet unserer öfteren Erklärung häufig noch Beischlüsse und Briefe zur Abgabe an hiesige Kunst- und Musikhandlungen oder Antiquare und Leihbibliothekare, so wie Wechsel und Anweisungen auf selbige zum Incasso zugehen, so bitten wir wiederholt und angelegentlichst: uns mit solchen Aufträgen ganz zu verschonen, indem wir alle derartigen Einlagen und Wechsel sogleich wieder zurückgehen lassen werden, übrigens auch unsere Commissionaire in Leipzig angewiesen haben, die Annahme von Beischlüssen an jene Adressen stets zu verweigern.

Hannover, den 22. Decbr. 1834.

Sahn'sche Hofbuchhandlung.

Selwing'sche Hofbuchhandlung.

[34.] **Fischer u. Fuchs in Leipzig** zeigen hierdurch an, daß von den seither im Preise herabgesetzten Büchern ihres Verlags vom 1. Jan. 1835 an der vorige Ladenpreis wieder eintritt.

[35.] **Anzeige:**

Um mit einer größern Zahl geehrter Geschäftsfreunde in directe Verbindung zu treten, werden wir von Neujahr 1835 an in Leipzig durch Herrn Immanuel Müller für unsere Rechnung ausliefern lassen; auch haben wir auf vielseitig geäußerten Wunsch die Preise mehrerer unserer Verlagsartikel, namentlich die von Overbergs Schulschriften, bedeutend verringert. Unser Verlagskatalog ist durch Herrn Imm. Müller zu haben, von welchem diejenigen Handlungen, welche mit uns auch künftig nicht in Rechnung stehen, ihren Bedarf an Gegenständen unsers Verlags gefällig gegen baar beziehen wollen.

Münster, im Decbr. 1834.

Ufchendorff'sche Buchhandlung.

[36.] **Zur Beachtung!**

Bei Ausfertigung der Rechnungsauszüge machen wir noch besonders aufmerksam, daß alle verlangte Artikel von unserer Heyn'schen Buchhandlung in Görlitz (wie auch auf den Verlangzetteln derselben ausdrücklich bemerkt steht) auf unser Conto zu notiren sind.

Bittau, im Decbr. 1834.

J. D. Schöpf'sche Buchhandlung.

[37.] Ich beehre mich, Ihnen hierdurch anzuzeigen, dass ich meinem Schwager und zeitherigen Mitarbeiter Herrn *Eduard Koch* von heute an die PROCURA für den Kreis meines hiesigen und Dresdner Druckerei-Geschäfts ertheilt habe, wovon ich Sie ersuche, gefälligst Notiz zu nehmen.

Leipzig, den 1. Januar 1835.

B. G. Teubner.

[38.] **Aufforderung.**

Im Monat Juni oder Juli d. J. wurde von uns ein kleines Paquet mit einem Manuscript unter der irrigen Adresse, nämlich: „Herrn Augt. Kahlert, Musikdirector in Berlin“ unter Beischluß versandt, welches im Versandt-Buche zu bemerken übersehen wurde, daher fordern wir den Empfänger hiermit auf, dasselbe an unsern Commissionair, Hrn. Wm. Härtel in Leipzig, gelangen zu lassen. Mainz, im Decbr. 1834.

V. Schott's Söhne.

[39.] Wir bitten um Zusendung sogleich nach dem Erscheinen pro Novitate à Condition:

2 Philosophie.

4 kath. Theologie und vorzüglich Predigten.

Kuhn u. Millikowski.